

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 45

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

Einer sagte: «Ich fühle mich so einsam und verlassen. Manchmal muss ich dreimal unter die Dusche, bis endlich das Telefon klingelt.»

«Wär hätt gsait, de Mäntschi sig d Chroone vo de Schöpfig!»
«Sicher nid de lieb Gott.»

Stosseufzer: «Auch Handwerker sind Menschen. Bis ihre Rechnung kommt.»

Einer zum Kollegen am Stammstisch: «Nei, glaub mer's doch: E Monschtranz hätt nüüt mit de katholische Chile z tue, sondern isch en warme Troopewind.»

Das Meerschweinchen hat den Geist aufgegeben, der Bub weint herzzerbrechend und ist untröstlich. Darauf der Vater: «Was isch au, Bueb? Wo mer siinerziit de Grosätti verlore händ, bisch vill tapferer gsii.» «Jo, aber s Meersäuli hani vo mim Sackgält kauft.»

«Es schpannends Pfänderschpiil hani chürzli ghaa dihaim.»
«Mit Fraue und sooo?»
«Nei, nu de Pfändigsbeamti und ich.»

Teuerung im Vormarsch. Einer meinte: «Es gibt so vieles, das du mit deinem Geld nicht kaufen kannst. Zum Beispiel all die Dinge, die du dir vor acht Wochen noch hättest leisten können.»

Ein anderer Name für Politesse: Strassenrandinkassobeamtin.

«Werum gönd d Benzinpriis zwüschedtire wider zrugg?»
«Damit s chönd en bessere Aa-lauf nää.»

Ein notorischer Lügner starb. Als Freunde am offenen Grab standen, sagte einer: «Ich glaub ems nonig.»

Zöllner: «Mit tüüre Havanna-Zigarette wänd Sie mich beschäfte? Was glaubed dänn Sie, was ich bin?» «Aber doch nid öpppe Nichtraucher?»

Ein Bargast zum andern: «Ich bin auf Ihre kritischen Bemerkungen nicht angewiesen. Ich habe eine Gattin und eine Tochter im Teenager-Alter zu Hause.»

Über einen Politiker: «Er hat sich grosse Verdienste und Nebenverdienste erworben.»

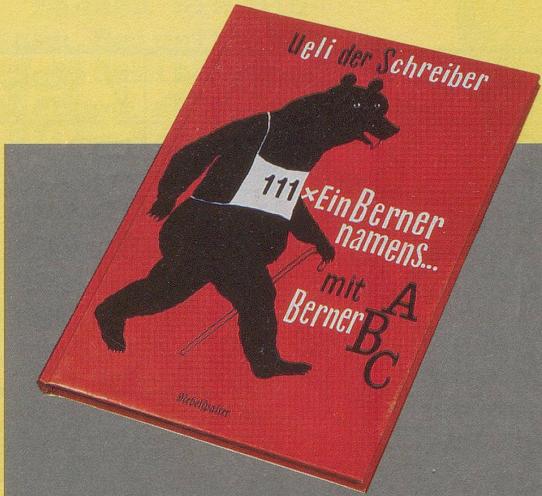
Lehrer: «Die Vorsilbe *(Un)* bedeutet immer Unangenehmes, wofür schon das Wort *(Unangenehmes)* ein Beispiel ist. Kennt ihr noch andere Beispiele, wie etwa Unfug und Ungeziefer?»
Schüler: «Unterricht.»

Ungeduldig drängt sich ein Mann an der Warteschlange vorbei nach vorn zum Postschalter und sagt: «Ich mues ja nu gschwind e Briefmargge ha.»
Darauf einer aus der Schlange: «Ja und dänn mir, händ Sie gmeint, mir welid e Polonaise tanze?»

Eine Frau zu einer Bekannten: «Ich ghööre nid zu däne blöde Wiiber, wo i de Schstadt umelauffed und Klatsch und Tratsch umerätsched.» Die Bekannte: «Ich weiss es, du häsch ja es Telfon.»

Über einen gewissen Diktatorstaat: Es stimmt nicht, dass in diesem Lande Vetternwirtschaft herrscht. Die drei führenden Männer sind nicht Vetter, sondern Brüder.

Der Schlusspunkt
Zwei Enten beim Flug über die Ostsee: «Von wegen, Öl werde knapp ...»



**NEU
im Nebelspalter-Verlag**

Ueli der Schreiber

111 x Ein Berner namens ...

Mit Berner ABC und Illustrationen (u.a.)
von Wolf Barth
144 Seiten, gebunden, Format 178 x 245 mm
Fr. 24.80

Von den ab 1959 bis 1983 entstandenen 628 Versen sind in diesem Sammelband (eine Art «Best of Ueli») 111 zwischen zwei Buchdeckeln vereinigt, ergänzt um ein ebenso treffendes Sachregister zum alphabetisch geordneten Band und ein völlig überarbeitetes «Berner ABC», das Ueli der Schreiber gewissermaßen als auflockernde «Bärner Platte» aufträgt. Neben 76 bereits einmal in Buchform publizierten Gedichten finden sich in diesem neuen Buch 24 bisher nur im *Nebelspalter* erschienene und 11 überhaupt noch nie veröffentlichte «Ein Berner namens ...»-Verse.

Bei Ihrem Buchhändler